

Ihr Gesundheitsamt informiert:

Zecken

Krabbelnde Gefahr auf den Wiesen!

Die Jahreszeit macht es möglich: Die Menschen nutzen verstärkt die Natur. Sie wandern, walken oder joggen durch Wald und Heide. Kinder spielen draußen und ein Picknick im Freien ist jetzt auch genau die richtige Idee.

Doch draußen in der Natur lauert jetzt wieder verstärkt Gefahr für Leib und Leben! Im hohen Gras, zwischen Kraut und Strauchwerk sitzen sie: Blutrünstige Zecken lauern und warten auf ihre Wirte!

Im Juni/Juli wird jedes Jahr der Gipfel der Zeckenattacken erwartet. Zwischen fünf und 35 Prozent der Blutsauger sind, laut Robert-Koch-Institut, vom Borreliose-Erreger befallen. In Deutschland sind nach einem Zeckenstich etwa drei bis sechs Prozent der Betroffenen infiziert. Ein Prozent von ihnen muss mit ernstern Erkrankungen fertig werden. Wurde man von einer Zecke gestochen, sollte man die Stelle beobachten. Eine größer werdende Hautrötung rund um den Stich weist darauf hin, dass sich die Erreger ausbreiten. Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen können die Folge sein. Manchmal machen sich Symptome erst nach Monaten oder Jahren bemerkbar, wenn man überhaupt nicht mehr an den Zeckenstich denkt. Chronische Gelenkschmerzen gehören zu den schlimmsten Folgen der Borreliose. Ein Impfstoff gegen diese durch Bakterien verursachte Erkrankung, gibt es in Deutschland leider noch nicht.

Im Süden Deutschlands, etwa im Bayrischen Wald, im Schwarzwald oder der Schwäbischen Alb könnten Zeckenstiche auch eine Virusinfektion des zentralen Nervensystems verursachen. Gegen diese „Frühsommermeningoenzephalitis“ (FSME) ist zwar eine Impfung möglich, **Niedersachsen gehört aber nicht zu den Risikogebieten.**

Grundsätzlich der beste Schutz ist also möglichst viel Körperfläche zu bedecken und nach einem Freilandaufenthalt Kinder und sich selbst immer sorgfältig nach Zecken abzusuchen. Hat man eine Zecke entdeckt, muss sie schnell und zügig mit einer Pinzette entfernt werden. Ihr Körper darf dabei nicht zerquetscht oder mit Chemikalien eingepinselt werden, da sonst infizierter Inhalt in den Organismus gelangen kann. Die Wunde ist nach der Zeckenentfernung gut zu desinfizieren.



Detail der Saugwerkzeuge

Der Zeckenbiss ist eigentlich ein Zeckenstich. Zecken verfügen über einen Saugapparat, der mit Widerhaken besetzt ist und den sie in die Haut der Wirtstiere einführen. Zuvor wird die Haut mit den messerartigen so genannten Cheliceren angeritzt.



(Fotos: Baxter, Heidelberg)

Fast jeder kennt einen anderen "Geheimtipp" zur Zeckenentfernung. - Sie reichen vom Abbrennen der Zecke bis zum Drauftröpfeln von Öl. Doch solche Verfahren schaden mehr als sie nützen. Es kann sein, dass die Zecke in ihrem "Todeskampf" erst recht Erreger in die Wunde abgibt. Auch das Quetschen der Zecke beim Entfernen kann schädlich sein.

Haben wir Ihnen mit diesen Informationen geholfen?
Für weitere Fragen sind wir gerne für Sie da!

Gesundheitsamt
Schloßplatz 6 21423 Winsen/Luhe
Tel.: 04171/693-372 Fax: 04171/693-174
Mail: Gesundheitsamt@LKHamburg.de
<http://www.lkharburg.de>